



Einführungstext

Was ist agile Softwareentwicklung?

Stellen Sie sich vor, sie wollen mit einem Segelschiff einen fremden Hafen ansteuern. Würden Sie dann vor der Reise den Wind messen, den Kurs berechnen, das Ruder festbinden und schließlich nach einer festgelegten Zeit kontrollieren, ob Sie auch wirklich am Ziel angekommen sind? Sicher nicht! Denn was passiert, wenn sich der Wind gedreht hat? Was wenn die Karte ungenau war oder wenn Sie feststellen, dass Sie doch lieber in einem anderen Hafen anlegen möchten? In einer vergleichbaren Situation befindet sich häufig der Kunde im klassischen Softwareentwicklungsprojekt: Er muss seine Anforderungen an die neue Software in Pflichten- oder Lastenheften haarklein aufschreiben – und zwar *vor* Projektbeginn. Hierdurch verzögert sich nicht nur der Projektstart; in den meisten Fällen kristallisiert sich auch erst im Laufe des Entwicklungsprozesses heraus, welche Funktionen im Einzelnen überhaupt benötigt werden. Um die neuen Anforderungen noch in das System zu integrieren, sind dann meist große Anstrengungen nötig – häufig verbunden mit zeit- und kostenintensiven Nachverhandlungen.



Agile Softwareentwicklung bedeutet Flexibilität

Agile Entwicklungsmethoden können ohne Pflichtenhefte auskommen. Der Kunde gibt am Anfang nur einige wenige Basisfunktionalitäten vor, das Projekt startet sofort ohne Verzögerung. Während des Projektverlaufs können jederzeit neue oder geänderte Anforderungen definiert werden, z.B. weil festgestellt wurde, dass die Software andere Merkmale haben muss als bisher angenommen; oder weil sich die Wettbewerbssituation geändert hat. Durch dieses iterative Vorgehen können Erfahrungen aus dem laufenden Projekt in den weiteren Entwicklungsprozess mit einfließen, und es wird nur das entwickelt, was tatsächlich von Nutzen ist.



Agile Methoden sparen Zeit und Nerven

Zum Erfolg von Entwicklungsprojekten trägt einfache und effiziente Kommunikation mindestens ebenso bei wie die eingesetzten Technologien. Deswegen arbeiten die Entwickler in agilen Projekten grundsätzlich beim Kunden vor Ort und stehen im ständigen Kontakt mit ihm. Details können so schnell geklärt, Missverständnisse sofort beseitigt werden. Niemand muss mehr schriftliche Anfragen stellen und sich ärgern, wenn diese zu spät beantwortet werden. Weil die Entwickler regelmäßig Feedback vom Kunden erhalten, wird die Gefahr minimiert, dass sie sich verrennen und die Software in eine falsche Richtung entwickeln. Auf der anderen Seite kann sich der Kunde jederzeit den aktuellen Systemzustand vorführen lassen, er behält so stets den Überblick und die Kontrolle über das Projekt.



Agiles Vorgehen heißt: sich einen echten Wettbewerbsvorteil verschaffen

Die kurzen Kommunikationswege mit den Entwicklern führen auch dazu, dass das System insgesamt früher fertig gestellt wird, was einen echten Wettbewerbsvorteil bedeutet (Time-to-Market). Darüber hinaus werden stets diejenigen Elemente des Systems zuerst fertig gestellt, die dem Kunden am wichtigsten sind – die also den höchsten Geschäftswert erzielen. So können große Teile der neuen Software schon lange vor Ende des Gesamtprojektes produktiv eingesetzt werden. Selbst wenn das Projekt vorzeitig gestoppt werden sollte, bleibt dem Kunden ein Rumpfsystem, das in jedem Fall fehlerfrei läuft und Gewinn bringend verwendet werden kann. Das Worst-Case-Szenario jedes Entwicklungsprojektes – Budget erschöpft und dennoch keine brauchbare Software – wird mit agilen Methoden nicht eintreten.



Noch Fragen?

Wenn Sie sich das Ruder nicht gern aus der Hand nehmen lassen und mehr über die Vorteile agiler Softwareentwicklung erfahren möchten, dann melden Sie sich einfach:

040 / 88 130 300

info@it-agile.de